

# Amtshainersdorf - Ungerberg - Lohsdorf - Goßdorfer Raubschloss - Kohlmühle

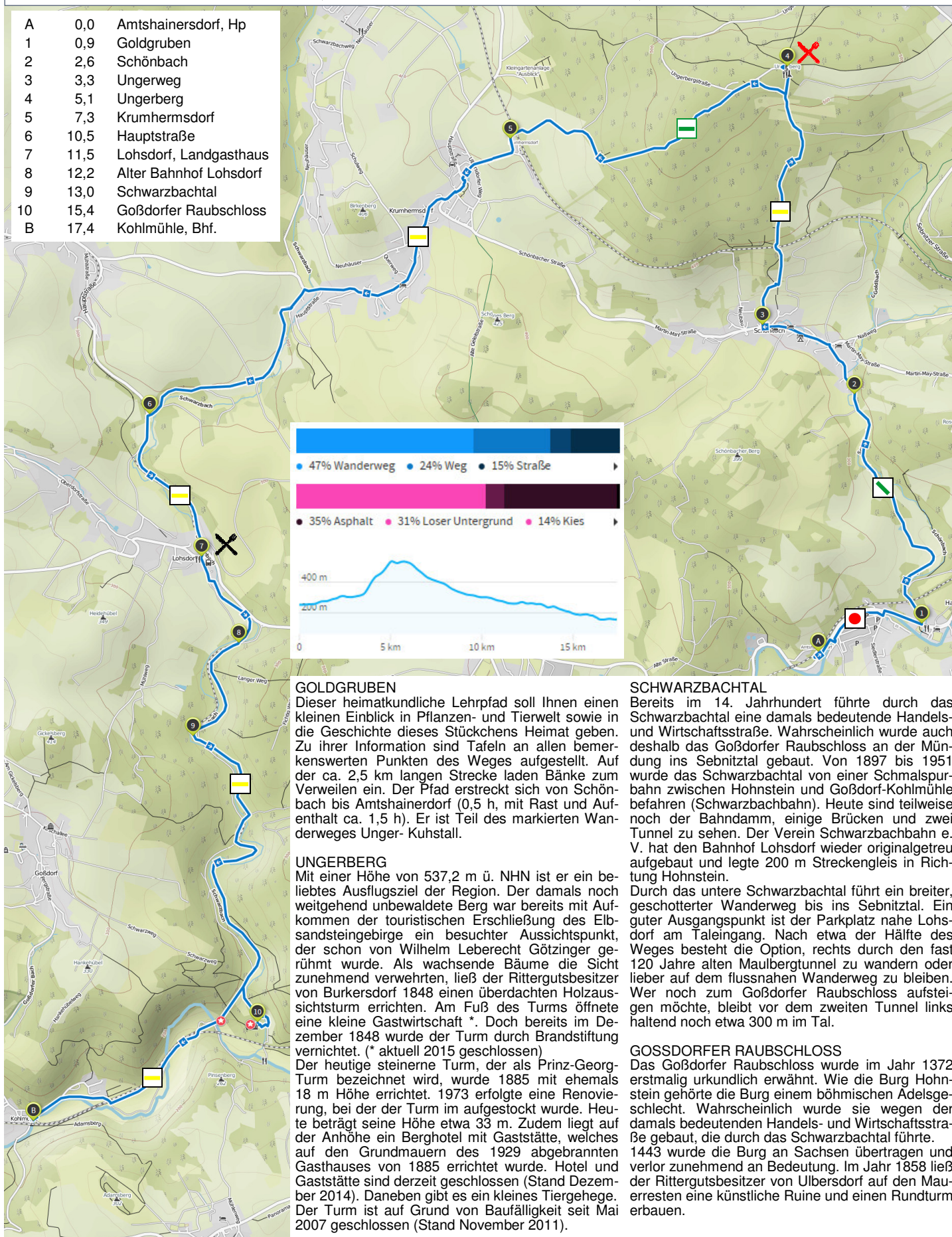
03:48 Std ↔ 17,4 km ↗ 330 m ↘ 430 m

Mittelschwere Wanderung

Gut begehbare Wege. Gute Grundkondition erforderlich.

|      |                                 |              |      |                           |                |                                       |                  |
|------|---------------------------------|--------------|------|---------------------------|----------------|---------------------------------------|------------------|
| S1   | Rathen<br>Bad Schandau          | 9:02<br>9:13 | U 28 | Kohlmühle<br>Bad Schandau | 18:31<br>18:39 | Fähre Rathen<br>VVO-Familien-T. (2 P) | 0,80 €<br>9,00 € |
| U 28 | Bad Schandau<br>Amtshainersdorf | 9:18<br>9:34 | S1   | Bad Schandau<br>Rathen    | 18:45<br>18:54 |                                       |                  |

- A 0,0 Amtshainersdorf, Hp
- 1 0,9 Goldgruben
- 2 2,6 Schönbach
- 3 3,3 Ungerberg
- 4 5,1 Ungerberg
- 5 7,3 Krumhermsdorf
- 6 10,5 Hauptstraße
- 7 11,5 Lohsdorf, Landgasthaus
- 8 12,2 Alter Bahnhof Lohsdorf
- 9 13,0 Schwarzbachtal
- 10 15,4 Goßdorfer Raubschloss
- B 17,4 Kohlmühle, Bhf.



## GOLDGRUBEN

Dieser heimatkundliche Lehrpfad soll Ihnen einen kleinen Einblick in Pflanzen- und Tierwelt sowie in die Geschichte dieses Stückchens Heimat geben. Zu ihrer Information sind Tafeln an allen bemerkenswerten Punkten des Weges aufgestellt. Auf der ca. 2,5 km langen Strecke laden Bänke zum Verweilen ein. Der Pfad erstreckt sich von Schönbach bis Amtshainerdorf (0,5 h, mit Rast und Aufenthalt ca. 1,5 h). Er ist Teil des markierten Wanderweges Unger- Kuhstall.

## UNGERBERG

Mit einer Höhe von 537,2 m ü. NHN ist er ein beliebtes Ausflugsziel der Region. Der damals noch weitgehend unbewaldete Berg war bereits mit Aufkommen der touristischen Erschließung des Elbsandsteingebirge ein besuchter Aussichtspunkt, der schon von Wilhelm Leberecht Göttinger gerühmt wurde. Als wachsende Bäume die Sicht zunehmend verwehrten, ließ der Rittergutsbesitzer von Burkersdorf 1848 einen überdachten Holz Aussichtsturm errichten. Am Fuß des Turms öffnete eine kleine Gastwirtschaft \*. Doch bereits im Dezember 1848 wurde der Turm durch Brandstiftung vernichtet. (\* aktuell 2015 geschlossen)  
Der heutige steinerne Turm, der als Prinz-Georg-Turm bezeichnet wird, wurde 1885 mit ehemals 18 m Höhe errichtet. 1973 erfolgte eine Renovierung, bei der der Turm im aufgestockt wurde. Heute beträgt seine Höhe etwa 33 m. Zudem liegt auf der Anhöhe ein Berghotel mit Gaststätte, welches auf den Grundmauern des 1929 abgebrannten Gasthauses von 1885 errichtet wurde. Hotel und Gaststätte sind derzeit geschlossen (Stand Dezember 2014). Daneben gibt es ein kleines Tiergehege. Der Turm ist auf Grund von Baufälligkeit seit Mai 2007 geschlossen (Stand November 2011).

## SCHWARZBACHTAL

Bereits im 14. Jahrhundert führte durch das Schwarzbachtal eine damals bedeutende Handels- und Wirtschaftsstraße. Wahrscheinlich wurde auch deshalb das Goßdorfer Raubschloss an der Mündung ins Sebnitztal gebaut. Von 1897 bis 1951 wurde das Schwarzbachtal von einer Schmalspurbahn zwischen Hohnstein und Goßdorf-Kohlmühle befahren (Schwarzbachbahn). Heute sind teilweise noch der Bahndamm, einige Brücken und zwei Tunnel zu sehen. Der Verein Schwarzbachbahn e. V. hat den Bahnhof Lohsdorf wieder originalgetreu aufgebaut und legte 200 m Streckengleis in Richtung Hohnstein.  
Durch das untere Schwarzbachtal führt ein breiter, geschotterter Wanderweg bis ins Sebnitztal. Ein guter Ausgangspunkt ist der Parkplatz nahe Lohsdorf am Taleingang. Nach etwa der Hälfte des Weges besteht die Option, rechts durch den fast 120 Jahre alten Maulbergtunnel zu wandern oder lieber auf dem flussnahen Wanderweg zu bleiben. Wer noch zum Goßdorfer Raubschloss aufsteigen möchte, bleibt vor dem zweiten Tunnel links haltend noch etwa 300 m im Tal.

## GOSSDORFER RAUBSCHLOSS

Das Goßdorfer Raubschloss wurde im Jahr 1372 erstmalig urkundlich erwähnt. Wie die Burg Hohnstein gehörte die Burg einem böhmischen Adelsgeschlecht. Wahrscheinlich wurde sie wegen der damals bedeutenden Handels- und Wirtschaftsstraße gebaut, die durch das Schwarzbachtal führte. 1443 wurde die Burg an Sachsen übertragen und verlor zunehmend an Bedeutung. Im Jahr 1858 ließ der Rittergutsbesitzer von Ulbersdorf auf den Mauerresten eine künstliche Ruine und einen Rundturm erbauen.